

Landratswahl: Viele Namen im Spiel

Kreistag Am Freitag beginnt die Ausschreibungsfrist für die Nachfolge von Rainer Haas.

Kreis Ludwigsburg. Der neue Ludwigsburger Landrat wird zwar erst am 15. November im Kreistag gewählt. Doch bis zur Sommerpause laufen sich die Kandidaten bereits warm und sondieren. Ein Name wird derzeit besonders heiß gehandelt: Utz Remlinger, bis 2016 Vize-Landrat in Ludwigsburg und seither Vize-Regierungspräsident in Tübingen. Der 50-Jährige ist im Kreis verwurzelt, er wohnt nach wie vor in Sachsenheim. Wie zu hören ist, soll er ernsthaft darüber nachdenken zu kandidieren. Das wäre nicht ohne Brisanz – denn Remlinger ist 2016 nicht im Frieden gegangen. Mit Landrat Rainer Haas gab es massive Spannungen, dieser war mit Remlingers Management beim Abfallbetrieb AVL nicht zufrieden. Remlinger will sich offiziell nicht zu seinen Ambitionen äußern.

Derweil haben offenbar zwei weitere Vize-Behördenchefs Interesse angemeldet. Einmal Markus Möller, CDU, 44, Vize-Landrat im Alb-Donau-Kreis bei Ulm. Auf Anfrage sagt Möller: „Ich zitiere Erwin Teufel: Das Amt muss zum Manne kommen, nicht der Mann zum Amt.“ Ein weiterer Erster Landesbeamter ist Jochen Heinz, der seit 2014 in Göppingen amtiert. Auch er soll Interesse haben, will sich offiziell aber auch nicht äußern.

Der Vaihinger Oberbürgermeister Gerd Maisch wird immer wieder genannt. Allerdings ist er realistisch genug einzuschätzen, dass es schwierig würde, eine Mehrheit hinter sich zu vereinen – obwohl seine Freien Wähler die stärkste Fraktion im Kreistag bilden. Zusammen mit der CDU verfügen sie zwar über eine Mehrheit, doch diese ist mit einer Stimme hauchdünn. Daher müssen sich drei Fraktionen auf eine stabile Basis einigen. Nicht nur deswegen hat etwa der Bietigheimer OB und SPD-Fraktionschef Jürgen Kessing abgewinkt. Er ist mit der Aufgabe als Rathausschef und Leichtathletik-Präsident auch ausgelastet und zufrieden. Neu im Spiel ist der Kornwestheimer Finanzbürgermeister Dietmar Allgaier. Auf Anfrage bestätigt er, dass er angesprochen worden sei: „Der Entscheidungsfindungsprozess ist noch nicht gereift.“ Und dann ist da noch Heiner Pfrommer, der Sozialdezernent des Landkreises. Er hat durch seinen Einsatz bei der Stadtbahn politisches Profil gewonnen. Pfrommer selbst war für eine Stellennahme nicht zu erreichen.

Noch bis zum 19. August haben Bewerber Zeit, ihre Unterlagen einzureichen. Die Amtszeit von Rainer Haas endet am 4. Januar 2020.

Rafael Binkowski



Zum Auftakt der Kampagne „Stoppt Masern!“ hat der Infobus auch in Ludwigsburg Halt gemacht. Die Kooperationspartner und Ludwigsburgs OB Werner Spec haben auf dem Rathausplatz informiert.

Foto: Landratsamt Ludwigsburg

Pflicht und Aufklärung: Kreis fährt bei Masern zweigleisig

Gesundheit Das Masernschutzgesetz wird im Landkreis willkommen geheißen. Daneben wird aber mit einem neuen Programm über die Impfung aufgeklärt. Von Frank Ruppert

Das Bundeskabinett hat am Mittwoch den Entwurf des Masernschutzgesetzes beschlossen. Es sieht unter anderem vor, dass alle Kinder, die in Kitas und Schulen aufgenommen werden wollen, die von der Impfkommision vorgesehenen Impfungen nachweisen müssen. Auch Lehrer und Erzieher müssen dies tun.

Die BZ fragte in der Region welche Auswirkungen das Gesetz hat. Das Ziel ist eine flächendeckende Impfquote von 95 Prozent bei der zweiten Impfung zu erreichen. Dann wäre die Masernerkrankung eingedämmt. Mit 64 Prozent liegt Freudental ganz am Ende der Gemeinden im Landkreis was die Impfquote angeht. „Vielleicht hilft die Pflicht etwas, aber ich bin eigentlich gegen gesetzliche Pflichten und für mehr Aufklärung“, sagt Alexander Fleig, Bürgermeister von Freudental.

Als er vor einigen Monaten von der schlechten Impfquote in seiner Gemeinde gehört habe, sei er erschrocken. „Bei der ersten Impfung liegt unsere Quote aber im Schnitt des gesamten Landkreises“, sagt Fleig. Daher vermute er, dass man es in Freudental nicht mit Impfgegnern zu tun habe, sondern vielleicht eher mit Ärzten, die eine spätere zweite Impfung empfehlen. „Die Ergebnisse stammen ja von der Einschulungsuntersuchung 2017/18. Das kann bei

der nächsten Erhebung schon anders aussehen“, so Fleig weiter.

Am Wochenende startete in Vaihingen und Ludwigsburg die Modellkampagne „Stoppt Masern!“ bei der mit einem Infobus über alles rund um das Thema Masern aufgeklärt wird. „Wir werden nach den Ferien gemeinsam mit dem Landratsamt bei uns an Schule und Kita über die Impfung informieren“, sagt Fleig.

Entscheidung betrifft andere

Die Informationsveranstaltung schon hinter sich hat sein Kollege Gerd Maisch, OB in Vaihingen. „Wir haben auch deshalb bei uns angefangen, weil wir mit 73,9 Prozent eine eher schlechte Impfquote haben“, sagt Maisch. Er ist trotz der Aufklärungsarbeit, die er sehr befürwortet, auch für die Einführung

einer gesetzlichen Impfpflicht. Es gehe bei der Masernimpfung nicht nur um die eigene Gesundheit, deshalb dürfe man nicht nur alleine entscheiden. Es betreffe eben auch Mitmenschen, die etwa noch zu jung sind, um geimpft zu werden oder zu alt. Und diese würden dadurch auch geschützt. Warum in Vaihingen die Quote so schlecht ist, ist für Maisch auch nicht nachvollziehbar. Da gebe es wohl mehrere Faktoren, einige Impfgegner, die dafür werben, oder Ärzte, die eher kritisch den Empfehlungen der Impfkommision gegenüber eingestellt sind, vermutet der OB.

Auch Sachsenheim hat eine Impfquote von unter 90 Prozent, ganz genau 80,2 Prozent. Dort war bislang ebenso wie in Bietigheim-Bissingen (94,1) nur Pflicht,

dass Eltern mit ihren Kindern eine Impfberatung wahrnehmen mussten, um in die Kita aufgenommen zu werden. Auch Erzieherinnen mussten nicht geimpft sein, es wurde ihnen aber empfohlen, teilen die beiden Stadtverwaltungen mit. Nicole Raichle, Sprecherin von Sachsenheim, hält es für möglich, dass sich Impfgegner durch die Pflicht nun benachteiligt sehen: „Wenn es eine klare Gesetzeslage gibt, hat die Stadt aber keine Spielräume.“

Das Landratsamt, bei dem das Gesundheitsamt angesiedelt ist, teilt auf BZ-Anfrage mit, dass man aus fachlicher Sicht das Gesetz begrüße. Zur konkreten Umsetzung, insbesondere zu den Aufgaben der Gesundheitsbehörden, könne man allerdings noch nichts sagen.

Das Ziel ist eine Impfquote von 95 Prozent im Landkreis Ludwigsburg

Die STIKO (ständige Impfkommision am Robert-Koch-Institut) empfiehlt die Erstimpfung gegen Masern zwischen dem 11. und 14. Lebensmonat und die Zweitimpfung, mindestens vier Wochen später, zwischen dem 15. und 23. Lebensmonat vornehmen zu lassen. Für einen vollständigen Schutz sind beide Masernimpfungen

nötig. Um Ausbrüche der Masern zu verhindern, bedarf es laut Weltgesundheitsorganisation jedes Jahr einer Durchimpfung von mindestens 95 Prozent mit zwei Dosen des Masernimpfstoffs.

Im Landkreis Ludwigsburg

haben nach den aktuellen Zahlen von 2017/18 mit drei Jahren nur 88,10 Pro-

zent der Kinder beide Impfungen erhalten. Neben Freudental (64 Prozent) und Vaihingen (73,9) ist unter anderem auch in Ingersheim (85,2) und Sachsenheim (80,2) die Impfquote deutlich zu niedrig. Bietigheimer-Bissingen (94,1) und Bönnigheim (93,1) sind knapp unter der Vorgabe.

Am vergangenen Wo-

chenende

startete deshalb die kreisweiten Kampagne „Stoppt Masern!“

Ziel ist es, die Bevölkerung für das Thema zu sensibilisieren und über die Masern aufzuklären. Im Rahmen der Kampagne, die für ein bis zwei Jahre geplant ist, sollen verschiedene Zielgruppen unter anderem mit einem speziellen Infobus angesprochen werden.

bz



Zweischneidiges Pferd

„Wer hat den Teufel an die Wand gemalt?“ heißt ein Büchlein der Dudenredaktion. Darin werden allerlei Sprichwörter erklärt. Ich hab besagtes Büchlein geschenkt bekommen, weil ich so meine Schwierigkeiten mit Sprichwörtern habe. Von mir stammt beispielsweise der bekannte Satz: Das ist ein zweischneidiges Pferd. Tatsächlich gibt es bereits eine Sammlung meiner beliebtesten Wortneuschöpfung – mein Freund pflegt und hegt sie (oder wie man das auch sagt). Allerdings bitte ich immer wieder um Verständnis. Wenn man so viel mit Sprache zu tun hat, fällt einem das Reden manchmal schwer. Das Duden-Büchlein hat mir allerdings auch nicht weitergeholfen. Hier stehen Sprichwörter drin, von denen ich noch nie gehört habe. Dennoch, ich stehe zu meinen eigenen und sage (schreibe) den tatsächlichen Sprichwörtern. Valet. Laut Duden heißt das, einer Sache Lebewohl zu sagen. Kommt wohl aus dem Lateinischen.

Rena Weiss

Junge Union übt Kritik

AKK Parteienachwuchs im Kreis sieht Gefahr für Glaubwürdigkeit.

Kreis Ludwigsburg. Die Entscheidung Annegret Kramp-Karrenbauer zur neuen Verteidigungsministerin und damit Nachfolgerin der zu EU-Kommissionspräsidentin berufenen Ursula von der Leyen zu machen, sorgt auch im Landkreis Ludwigsburg für Diskussionen. Die Junge Union (JU) im Kreis hat dazu auf Facebook am Mittwoch einen Beitrag verfasst, in dem neben dem Konterfei der CDU-Vorsitzenden ein Zitat aus einem wenige Wochen alten Interview von ihr steht mit dem Inhalt: „Ich habe mich bewusst entschieden, aus einem Staatsamt in ein Parteiamt zu wechseln. Es gibt in der CDU viel zu tun.“ Darunter steht groß, „un glaublich“. „Die CDU verliert durch solche Entscheidungen Glaubwürdigkeit“ schreibt die Junge Union dazu.

Lukas Robert aus dem Kreisvorstand der CDU-Nachwuchsorganisation findet den Post gerechtfertigt. Man sei eben der Stachel im Fleisch der Partei und müsse Probleme auch offensiv ansprechen. Der JU gehe es dabei ausdrücklich nicht um die Person Kramp-Karrenbauer, sondern darum, wie die Entscheidung getroffen worden sei, nämlich nur von Wenigen an der Spitze. Das schade der Glaubwürdigkeit der Partei insgesamt.

fr

Lortzingstraße wird gesperrt

Ludwigsburg. Am Montag, 22. Juli, beginnen umfangreiche Tief- und Straßenbauarbeiten zur Sanierung der Lortzingstraße zwischen Bruckner- und Schumannstraße in Ludwigsburg, dies teilt die Stadt mit. Aus diesem Grund muss die Straße abschnittsweise voll gesperrt werden, die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende April 2020. Fußgänger können die Straße aber weiter nutzen. Aufgrund des sehr schlechten Straßenzustands ist eine Komplettsanierung der Brucknerstraße nötig.

Im Zuge dieser Bauarbeiten erneuern auch die Stadtwerke Lud-

wigsburg-Kornwestheim ihre Gas-, Wasser- und Stromleitungen. Der erste Bauabschnitt umfasst den Abschnitt zwischen der Brucknerstraße und dem Gebäude Lortzingstraße 7. Der zweite Bauabschnitt reicht von dort bis zum Brahmweg, der dritte vom Brahmweg bis zur Schumannstraße.

Nach Fertigstellung sämtlicher Leitungsarbeiten im ersten Bauabschnitt stellt die Stadt die Fahrbahn und die Gehwege der Lortzingstraße neu her. Die Asphaltdeckschicht wird erst aufgebracht, wenn alle Bauabschnitte fertig sind.

bz

Unfall Beim Überholen gestürzt

Vaihingen. Mit schweren Verletzungen musste der Rettungsdienst laut einer Polizeimitteilung am Dienstag einen 42 Jahre alten Motorradfahrer in ein Krankenhaus bringen, nachdem er gegen 14.25 Uhr auf der Kreisstraße 1688 in einen Verkehrsunfall verwickelt worden war. Er war von Enzweihingen in Richtung Riet unterwegs. Dort überholte er zwei Fahrzeuge, kam beim Wiedereinscheren nach rechts von der Fahrbahn ab und blieb schwer verletzt liegen.

bz



Künstlernachwuchs aus der Realschule

Bei einer Open-Stage-Veranstaltung auf dem Schulhof der Realschule im Aurain in Bietigheim-Bissingen konnten Schüler aller Klassenstufen vor mehr als 200 Zuschauern ihr künstlerisches Talent zeigen.

Foto: Felix Kron

Zeugen gesucht VW Polo kollidiert mit Motorrad

Bietigheim-Bissingen. Eine 18-jährige Fahrerin eines VW Polo befuhr laut Polizei am Mittwoch gegen 7.30 Uhr die Stuttgarter Straße in Bietigheim-Bissingen und bog rechts in die L1125 ein. Ein 39-jähriger Motorradfahrer kam ihr entgegen und fuhr ebenfalls in die L1125 ein. Im Bereich der Auwiesenbrücke stießen sie zusammen, am VW entstand ein Schaden von 1500 Euro, am Motorrad keiner. Zeugen sollen sich unter Telefon (07142) 4050 bei der Polizei melden.

bz